

TRUM Asebotendorff [*sic*], dictorum Principum Ephorum.“ Vgl. LAO: Abt. Bernburg A 9a Nr. 195, Bl. 47r–52v (die drei Reden). Ein Lehrbuch Sebottendorfs ist dort erhalten in der Akte A 2 Nr. 3, Bl. 17r–46v („Historia Vniversalis, ad faciliorem captum anno 1608. composita, in Dychotomiis [...]“). Vgl. *Conermann III*, 61f., 640f. u. 661 u. *Conermann: Ludwig und Christian II. von Anhalt*, 408. Am 4. 8. 1623 sandte Sebottendorf auf Bitten Pz. Christians (II.) an dessen Vater F. Christian I. (FG 26) eine „Introductio-nem in die Politica“, welche er zur Belehrung des Prinzen verfaßt hatte. LAO: Abt. Bernburg A 2 Nr. 2, Bl. 160r. Auch drei Neffen Hz. Georg Rudolphs in Schlesien zu Liegnitz u. Wohlau (FG 58) wurden von Sebottendorf unterwiesen und später (1648) in die FG aufgenommen: Christian in Schlesien zu Brieg, Wohlau u. Liegnitz (FG 505), Ludwig IV. in Schlesien zu Brieg u. Liegnitz (FG 508) und Georg III. in Schlesien zu Brieg (FG 520). Ihnen schloß sich 1618f. Ernst v. Anhalt-Bernburg (FG 47) an, der bis 1620 in Brieg unter der Obhut Sebottendorfs geblieben zu sein scheint (*Lentz*, 703). In der Funktion als Hofmeister begleitete Sebottendorf die drei schlesischen Prinzen zum Studium an die Ritterakademie in Saumur, wo er 1632 starb. Zu seiner Bibliothek s. 220824 K 1. Nicht unerwähnt bleiben sollte, daß der im Brief entwickelte Plan nicht verwirklicht wurde. – 1 Die doppelte Datierung muß in Beckmanns Vorlage nicht benutzt worden sein. Erst seit 1700 folgen die deutschen Protestanten dem Gregorianischen Kalender. Es ist durchaus möglich, daß der Originalbrief im alten Stil datiert ist. – 2 Der Brief Sebottendorfs an F. Ludwig v. 13. 8. 1613 konnte nicht nachgewiesen werden. Zum Zerbster Gymnasium vgl. neben *Mat. Zerbst* in jüngerer Zeit Joachim Castan: Hochschulwesen und reformierte Konfessionalisierung. Das Gymnasium Illustre des Fürstentums Anhalt in Zerbst, 1582–1652. Halle 1999. Einige Briefe Sebottendorfs aus den Jahren zwischen 1603 und 1622, in der Hauptsache an Burggf. und Herr Christoph zu Dohna (FG 20) gerichtet, befinden sich im GSTA-PK Berlin unter der Signatur VI. HA, Fürstliches Hausarchiv Dohna-Schlobitten: Christoph zu Dohna, Karton 18a, Nr. 362–365. Die Nr. 364 betrifft Briefe des Zeitraums 1613–1615. Ältere Briefe Sebottendorfs und der anhalt. Prinzen in LAO: Abt. Bernburg A 9a Nr. 195. – 3 Bereits 1599 schlägt Sebottendorf seinem Dienstherrn in einer gedruckten Schrift *Sendschreiben an Hertzog Joachim Friedrich zu Lignitz und Brieg wegen Aufrichtung einer Ritter-Schule* vor, das Gymnasium von Brieg in eine „recht Adelige Ritterschule“ umzuwandeln. Vgl. dazu besonders Norbert Conrads: Ritterakademien der frühen Neuzeit. Bildung als Standesprivileg im 16. und 17. Jahrhundert. Göttingen 1982 (Schriftenreihe d. Histor. Komm. bei der Bayer. Akademie d. Wiss. 21), 98–100. – Sebottendorf schließt 30 Jahre später in seine Überlegungen junge, erst siebenjährige Knaben ein und richtet sich damit an eine neue Zielgruppe und nicht ausschließlich, wie in den damaligen Ritterakademien üblich, an die älteren Söhne des Adels. Er verfolgt neben einer früher einsetzenden Schulsozialisation auch eine sozial erweiterte Beschulung. Einzig die von Lgf. Moritz v. Hessen-Kassel (FG 80) gegründete Hofschule *Mauritianum*, die bis zur Eröffnung der Ritterakademie *Collegium Adelpicum Mauritianum* im Jahre 1618 durch die Beibehaltung der Kapellknabenausbildung noch keine exklusive Adelschule war, weist Parallelen zu Sebottendorfs Plänen auf, vgl. Conrads, 117f. Das *Mauritianum*, bestehend aus dem *Collegium publicum* und der eigentlichen Hofschule erzieht explizit auch junge Knaben. Z. B. gibt der Hofschüler Johann Christoph Draubelius sein Alter mit zehn Jahren an (*Conrads*, 118, Anm. 13). Dies dürfte jedoch eine Ausnahme sein, da die Statuten der Kasseler *Schola Aulica* von 1598 ein Eintrittsalter von 13 Jahren vorsehen, vgl. *Conrads*, 117. Zur Kasseler Hofschule vgl. auch Arnd Friedrich: Die Gelehrtschulen in Marburg, Kassel und Korbach zwischen Melanchthonianismus und Ramismus in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Darmstadt, Marburg 1983, 118–128 u. 217–219. Zum Gründer der Kasseler Ritterakademie vgl.: Landgraf Moritz der Gelehrte. Ein Calvinist zwischen Politik und Wissenschaft. Hg. Gerhard Menk. Marburg 2000 (Beiträge zur hessischen Geschichte 15). – 4 *DW* 6, 183: „längstens, zeitlich steigend und eine äusserste frist be-